

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 30.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 7.50. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 26.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei Mk. 32.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½/; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Ausland alter Friedenskurs, die dreigespaltene Petitzeile 80 Pfg., Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 40 Pfg.

Inhalt: Wandern in Deutschland südliche Insekten ein? Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg. — Bemerkungen über Geschlechtsbestimmung und Geäderuntersuchungen bei Lepidopteren. Von Embrik Strand, Berlin. — Meine entomologischen Ferienwanderungen im Todten Gebirge. Von K. Kusdas, Stud. Real., Linz. — Literatur. — Kl. Mitteilungen. — Auskunftstelle.

Wandern in Deutschland südliche Insekten ein?

Von Dr. W. Trautmann, Nürnberg.

Das Vorkommen der südlichen Insekten ist in Deutschland auf einige Flußtäler, z. B. Rhein-Main-Donautal und das isolierte Saaletal beschränkt. Für den oberflächlichen Beobachter kann daher leicht die Vermutung auftauchen, daß wir es in diesen Tieren mit Einwanderern südlicher Breitengrade zu tun haben, besonders, da gerade im Rheintal sich eine Verbindung mit dem Süden konstruieren läßt. Sehen wir uns die Sache aber einmal etwas genauer an, so werden wir bald herausfinden, daß diese sogenannten südlichen Insekten nur Errata aus wärmeren Erdperioden darstellen, denn sie finden sich auch in Flußtälern, wo an eine Einwanderung nicht mehr gut zu denken ist. So entdeckten Friese, Schmiedeknecht und andere im Saaletal fast alle südlichen Hymenopteren, auf die wir hier im Main- und Donaugebiet so stolz sind, und das Saaletal wird im Süden von rauhen Gebirgen abgeschlossen und mündet im Norden in die norddeutsche Tiefebene, ohne daß eine Verbindung für die einwandernden südlichen Tiere gut möglich wäre. Die Südhänge dieser heißen Täler erhalten im Sommer fast senkrechte Sonnenstrahlen und werden daher stark erwärmt. Dies genügt den aus warmen Erdperioden zurückgebliebenen Insekten zu ihrer Existenz. Die kalten Wintermonate können diese Tiere dort ebenso gut überstehen wie in Ungarn und Südrußland, wo auch kalte Winter mit heißen Sommern abwechseln. Die weitere Umgebung dieser Flußtäler hatte aber keine solch geschützten Lagen, also starben die südlichen Formen dort aus.

Es wird keinem Menschen einfallen zu behaupten, daß die bei uns immer wieder entdeckten nordischen Tiere eingewandert sind, besonders, da die Fundorte an ganz zentralgelegenen Oertlichkeiten sich finden, sondern auch sie stellen Relikte längst entschwundener, diesmal aber rauherer Erdperioden dar, daher konzentrieren sich diese Tiere auch an den ihnen zusagenden Oertlichkeiten, z. B. Gebirgen und Mooren. Wenn

neue Insekten aufgefunden werden, beweist dies noch keineswegs ihre Einwanderung, vielmehr können sich diese Tiere schon Jahrtausende dort wohl befunden haben und sind erst durch die einsetzende intensivere Erforschung des Landes entdeckt worden. Ich stoße trotz meiner knappen freien Zeit jedes Jahr hier auf eine Anzahl bisher bei uns noch unbekannter Insekten, und doch bin ich überzeugt, daß sie längst hier existiert haben und nicht eingewandert sind. Erst im vorigen Jahre konnte ich mit Freude sehen, wie Herr Assessor E. Stoeckert in Riedenburg an der Altmühl an den heißen Hängen die südlichen Bienen *Osmia gallarum* Spin. und *emarginata* Lep. erbeutete und von dem rauhen Juraplateau herab kamen ihm die nordischen *Osmia villosa* Sch. *inermis* Zett. und *nigriventris* Zett. ins Netz. Unsere menschliche Unvollkommenheit ist nur daran schuld, daß jedes Jahr neue Fundorte nordischer und südlicher Tiere entdeckt werden, um eine Einwanderung dürfte es sich in den meisten Fällen nicht handeln, sondern um fortschreitende Erforschung unseres Gebietes.

Bemerkungen über Geschlechtsbestimmung und Geäderuntersuchungen bei Lepidopteren.

Von Embrik Strand, Berlin.

Folgende Bemerkungen über zwei wichtige Punkte der lepidopterologischen Praxis enthalten keine neuen wissenschaftlichen Feststellungen, dennoch dürften sie manchen Sammlern neu und nützlich sein, zumal auch die neueren der gewöhnlichen Handbücher, z. B. Lampert und Spuler, nichts oder ungenügendes darüber enthalten.

Das Geschlecht des Falters läßt sich, NB. wenn es sich um *Heterocera* handelt, leicht, sicher und zuverlässig nur durch Untersuchung der Haftborste bestimmen, die geradezu als das Universalmittel bezeichnet werden kann, das aber bei *Rhopalocera* leider nicht in Betracht kommt, denn diese haben keine Haftborste. Lampert scheint diese gar nicht zu erwähnen; bei Spuler findet sich darüber folgendes: „Ein in seiner Befestigungsweise modifiziertes, fest-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Trautmann W.

Artikel/Article: [Wandern in Deutschland südliche Insekten ein? 1](#)